

**Mehr Informationen:**

www.2000m2.de

Ansprechpartner:

Benedikt Haerlin

haerlin@zs-l.de, 0173 999 7 555

Anfahrt: Bus 107, Bot. Volkspark Pankow

Der Weltacker – 2000 m² für alle - Allgemeine Informationen

Ziel des Bildungsprojektes „2000m² Weltacker“ der Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist es, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jede Mahlzeit, jedes T-Shirt und jeder Liter Biosprit seinen Ursprung auf einem Acker hat. Die zu besichtigenden 2000m² Weltacker im Berliner Botanischen Volkspark Pankow-Blankenfelde sollen sensibilisieren für die globalen Strukturen der Welternährung und die Probleme in der Landwirtschaft. Der Weltacker zeigt anschaulich: Es ist genug für alle da!

Projektbeschreibung

Der 2000m² Weltacker bildet maßstabsgetreu nach aktuellen Zahlen der Welternährungsorganisation FAO ab, wie die Menschheit ihre 1,5 Milliarden Hektar Ackerland derzeit nutzt. Teilt man diese 1,5 Milliarden Hektar Ackerfläche durch die 7,5 Milliarden auf der Erde lebenden Menschen, stehen jedem Erdenbewohner durchschnittlich 2000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Alles, was wir an Lebensmitteln vertilgen und was nicht aus dem Meer, aus dem Wald (5200 Quadratmeter pro Mensch) oder von der Weide (4400 Quadratmeter pro Mensch) stammt, muss auf diesen 2000 Quadratmetern Ackerland wachsen. Neben Getreide (über 50 Prozent) und Ölfrüchten (20 Prozent) spielen Erd- und Hülsenfrüchte (10 Prozent), Gemüse (4 Prozent), Obst und Nüsse, Tee, Kaffee, Kakao und Tabak eine wichtige Rolle. Auf den 2000 Quadratmetern wachsen aber auch Baumwolle für Kleidung, Öl und Stärke für vielerlei industrielle Zwecke, Kautschuk für unseren Gummibedarf und nicht zuletzt das Saatgut für die nächste Ernte.

Die gute Nachricht: Was auf 2000 Quadratmetern wächst, kann ein einzelner Mensch in einem Jahr kaum vertilgen. Die Welternährungsorganisation FAO hat hochgerechnet, dass die Kalorien, die wir heute weltweit produzieren, ausreichen, um rund 12 Milliarden Menschen zu ernähren.

Die schlechte Nachricht: Wenn wir ein Drittel der Agrarproduktion wegwerfen oder verderben lassen, mehr als ein Drittel an Tiere verfüttern und immer mehr für die Erzeugung von Spirit und Strom vom Acker ernten, dann werden unsere Ressourcen langsam knapp. Aktuell verbrauchen wir in der EU im Durchschnitt fast 3000 m² pro Person. Die Ernährung jedes Einzelnen entscheidet

darüber, wie viel Fläche wir nutzen um satt zu werden. So haben wir bei den 5,5 Quadratmetern, die uns täglich im Durchschnitt zur Verfügung stehen, die Wahl zwischen zweieinhalb Schnitzeln mit Bratkartoffeln, elf halben Maß Bier, elf Portionen Spaghetti mit Tomatensauce (ohne Käse) oder fünf Portionen Spaghetti Bolognese, zehn Portionen Gemüseintopf, einem T-Shirt oder vier Portionen Currywurst mit Pommes.

Je mehr tierische Nahrungsmittel wir verbrauchen, die nicht von Weiden oder aus Wäldern und Ozeanen stammen, desto größer wird die notwendige Fläche. Die genutzte Fläche allein ist freilich noch kein ausreichender Indikator für nachhaltiges Wirtschaften. Ökologisch entscheidend ist die Biodiversität. Wie geht es den Milliarden Einzellern, dem Regenwurm, dem Feldhasen und der Lerche, die ebenfalls von diesen unseren Flächen leben? Ohne sie wäre der Boden nicht fruchtbar und könnte uns nicht ausreichend ernähren. Eine entscheidende Rolle spielt außerdem die fossile Energie, die in unserem Acker steckt, und die Menge an Treibhausgasen, die ihm entweichen oder von ihm aufgenommen werden. Es ist eine Herausforderung, durch gezielten Humusaufbau Kohlenstoff aus der Atmosphäre wieder in den Boden zurückzuführen.

Soziale Nachhaltigkeit, regionale Entwicklung und globale Ernährungssicherheit bemessen sich vor allem daran, wie viel menschliche Arbeit zu welchem Einkommen beziehungsweise wie viel direkter Nährwert für hunderte Millionen Selbstversorger-Landwirte in 2000 Quadratmetern stecken. Ein Bauernhof in Asien oder Afrika ist im Schnitt einen Hektar groß. Er muss weit mehr als eine Familie von fünf Personen ernähren (2000 m² sind 0,2 Hektar). Das tut er in aller Regel auch, während wir in Europa mit 2000 Quadratmetern meist nicht auskommen. Agrarökologische Impulse und Innovationen sind hier wie dort vonnöten und in Arbeit. Das zeigen die Partneräcker des Pankower Weltackers in Indien und Kenia, dem Kongo, Frankreich, China, der Schweiz und Rothenklempenow in Vorpommern: Es ist genug für alle da, wenn wir es richtig anstellen.

Das und vieles mehr diskutieren wir auf unseren Veranstaltungen, den Ackertalks und bieten Führungen für Schulklassen jeder Altersstufe an. Zudem freuen wir uns, viele Mitglieder für den Weltacker-Club zu gewinnen, die Informationen austauschen und praktischen Anbau von Acker- und Gartenkulturen betreiben.

